

# Sessionsrückblick von Nationalrat Thomas Aeschi

Wintersession 2012



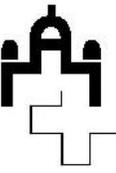
- 
1. Wo befinden wir uns im Parlamentsjahr
  2. Die bedeutendsten Geschäfte der Session
  3. Besuch im Bundeshaus

---

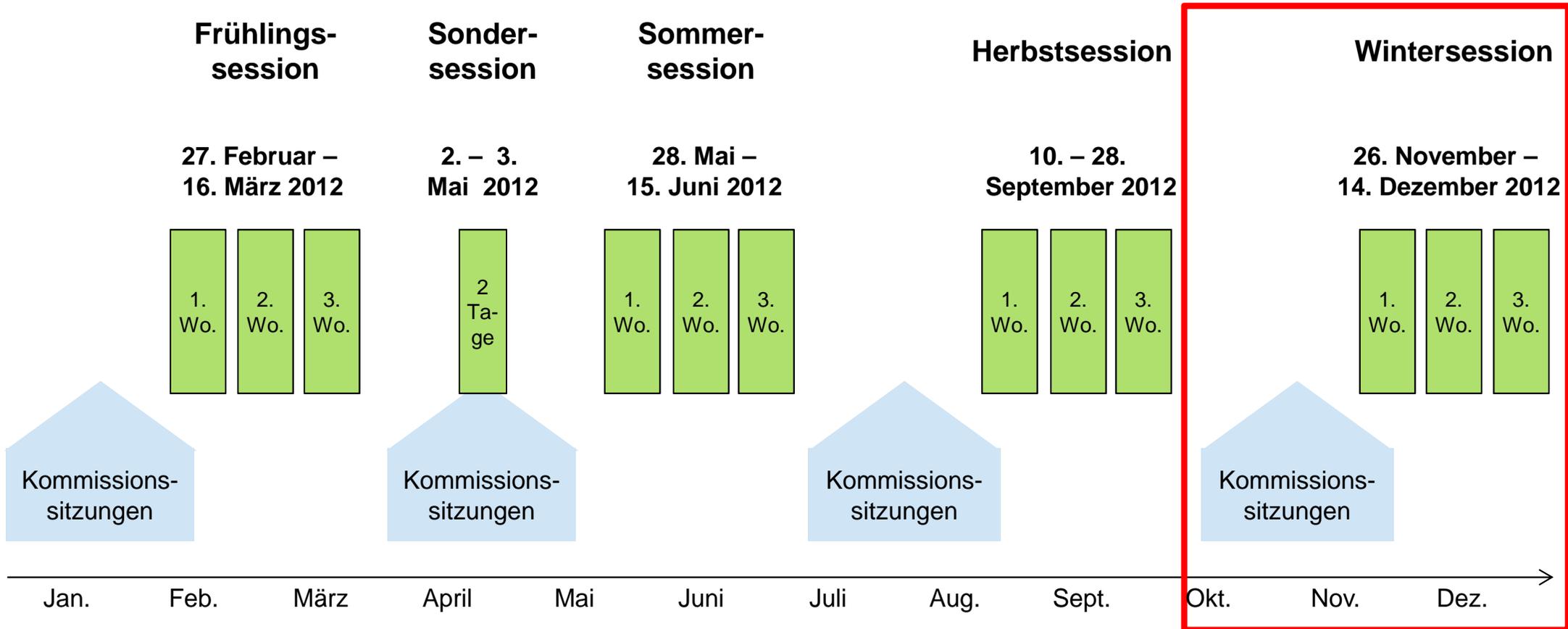
## **1. Wo befinden wir uns im Parlamentsjahr**

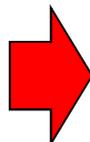
2. Die bedeutendsten Geschäfte der Session

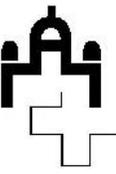
3. Besuch im Bundeshaus



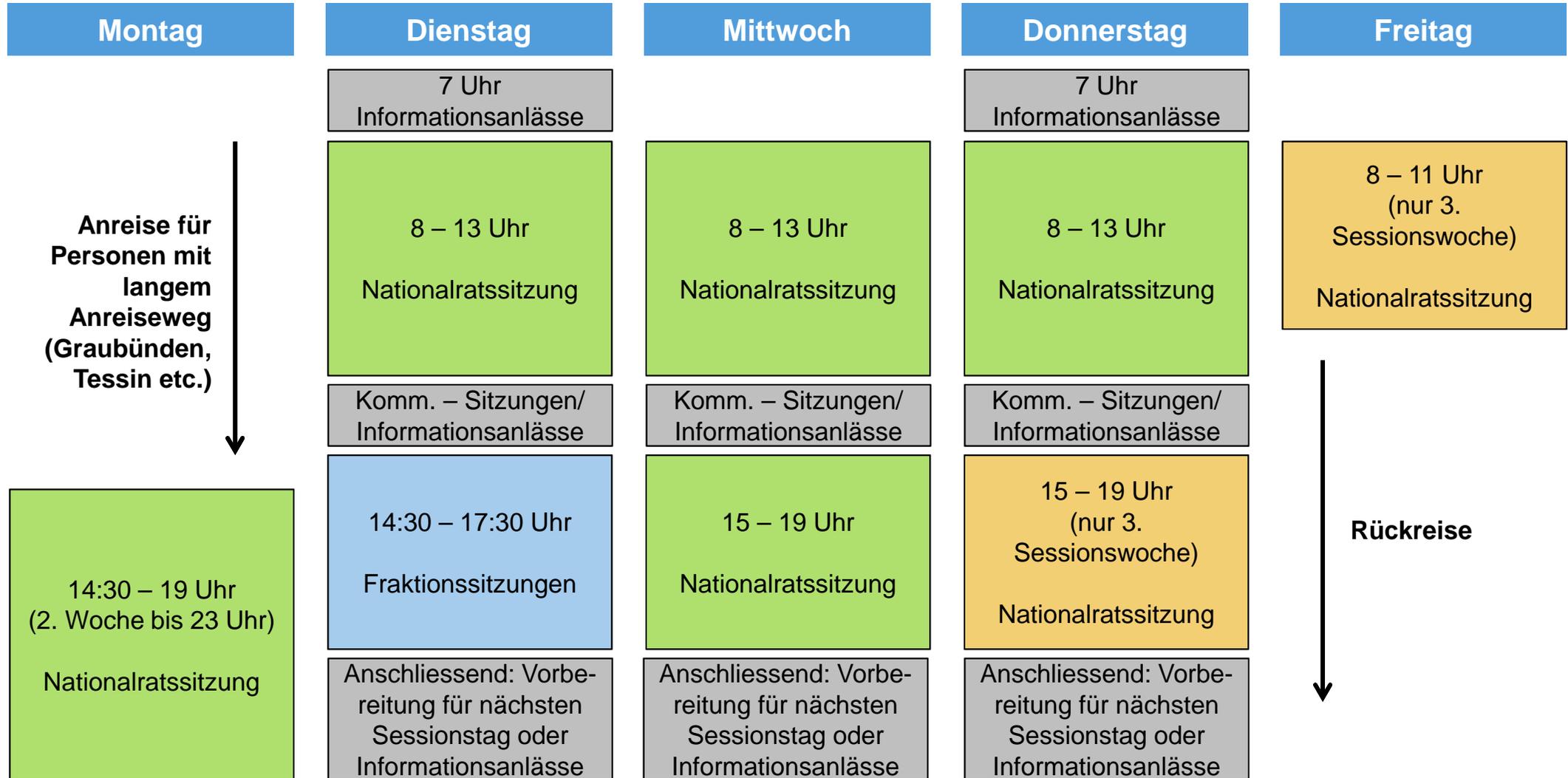
# In diesem Sessionsbericht informiere ich über die Wintersession, sowie über die Kommissionssitzungen bis dahin



 **Zusätzlich zu den Sessionen und Kommissionssitzungen finden Sitzungen von parlamentarischen Gruppen, Informationsveranstaltungen und andere Anlässe statt**



# Eine typische Sessionswoche besteht nicht nur aus Ratsdebatten, sondern auch aus Fraktions- und Informationstreffen

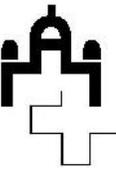


---

1. Wo befinden wir uns im Parlamentsjahr

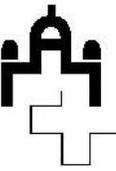
**2. Die bedeutendsten Geschäfte der Session**

3. Besuch im Bundeshaus



# Die untenstehenden Geschäfte waren die bedeutendsten in der Wintersession und werden nachfolgend vertieft

- 1 Wahlen
- 2 Budget 2013
- 3 6. Invalidenversicherungsrevision
- 4 Asylgesetzrevision
- 5 Finanzierung der Bahninfrastruktur (FABI)
- 6 Einführung der Solidarhaftung
- 7 Elektronische Abstimmungsanlage im Ständerat
- 8 Bescheinigung der Unterschriften für Referenden und Volksinitiativen
- 9 Totalrevision des Versicherungsvertragsgesetzes
- 10 Diverse weitere Geschäfte



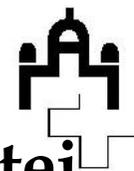
# Nach vier Jahren im Bundesrat wurde Ueli Maurer zum Bundespräsidenten für das Jahr 2013 gewählt

## Worum es geht

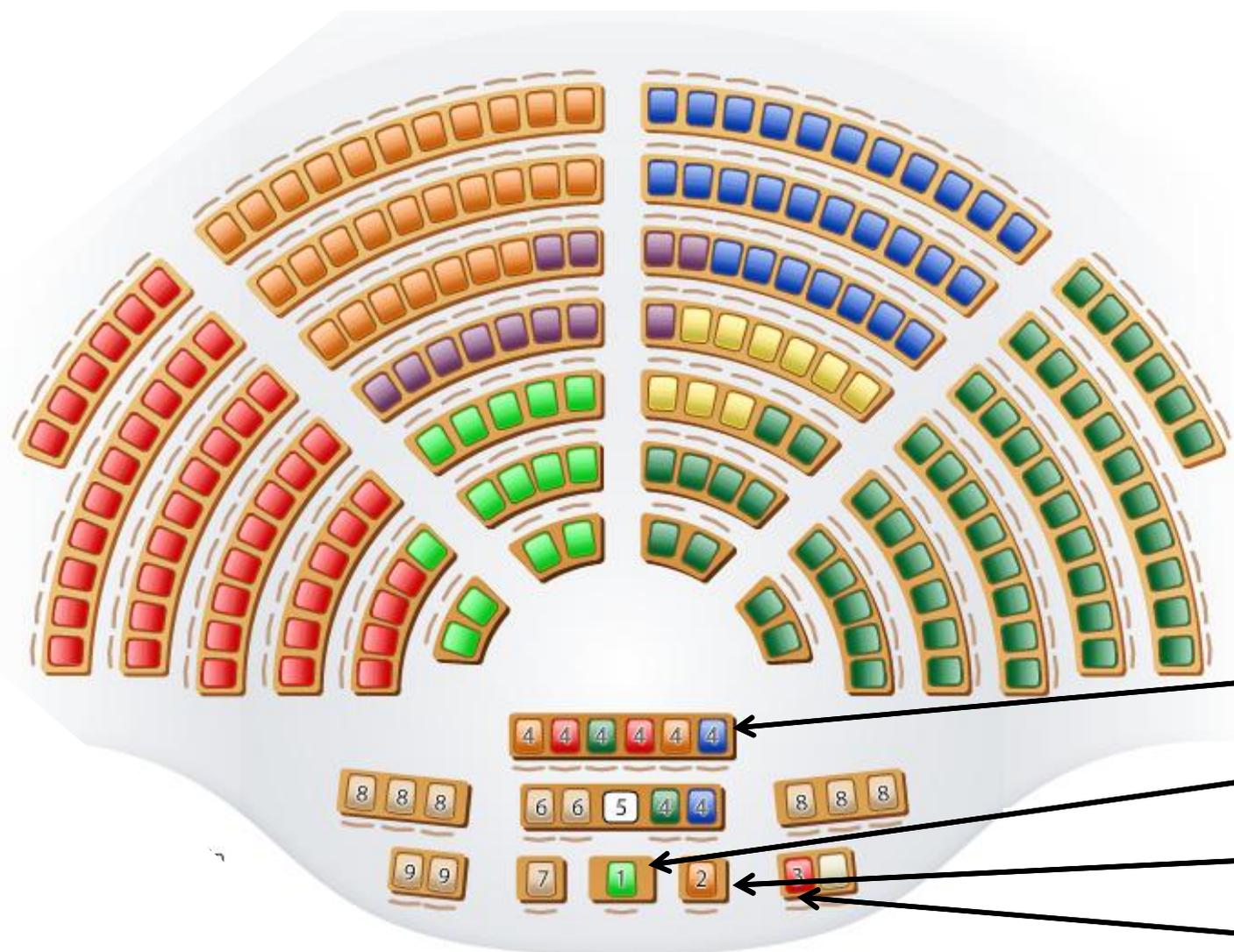
- Das Präsidium der Eidgenossenschaft rotiert jedes Jahr unter den Bundesräten
- Das Präsidium des National- und des Ständerats rotiert ebenfalls jedes Jahr unter den Fraktionen
- Der Präsident und der Vizepräsident des Bundesgerichts sind für zwei Jahre gewählt und können maximal einmal wiedergewählt werden.

## Ergebnis in den Räten

- Die Vereinigte Bundesversammlung hat Bundesrat **Ueli Maurer** mit 148 von 202 gültigen Stimmen zum Bundespräsidenten 2013 gewählt. Bundesrat Didier Burkhalter wurde turnusgemäss zum Vizepräsidenten gewählt.
- **Maya Graf** (G/BL) wurde mit 173 von 183 Stimmen zur neuen Nationalratspräsidentin gewählt. Erster Vizepräsident wird Ruedi Lustenberger (CVP/LU), zweiter Vizepräsident Stéphane Rossini (SP/VS).
- Der Ständerat wählte **Filippo Lombardi** (CVP/TI) zu neuen Ständeratspräsidenten mit 39 Stimmen und 6 leeren Stimmzetteln. Hannes Germann (SVP/SH) wurde zum Vizepräsidenten gewählt.
- Zum neuen Präsidenten des Bundesgerichts wurde **Gilbert Kolly** gewählt. Vizepräsident ist neu **Ulrich Meyer**.
- **Isabelle Augsburger-Bucheli** und **Hanspeter Uster** wurden neu in die Aufsichtsbehörde über die Bundesanwaltschaft gewählt
- Neue Generalsekretär der Bundesversammlung ist **Philippe Schwab**.

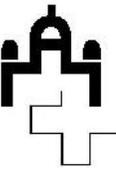


# Neu wird der Nationalrat durch eine Vertreterin der Grünen Partei präsidiert, die Vizepräsidenten vertreten die CVP und die SP



<b>SVP:</b>	<b>62</b>	<b>(56/6)</b>
SP:	57	(46/11)
CVP/EVP:	44	(31/13)
FDP:	41	(30/11)
Grüne:	17	(15/2)
GLP:	14	(12/2)
BDP:	10	(9/1)
MCG:	1	(1/0)

- 8 Stimmzähler
- Präsident (Grüne)
- 1. Vizepräsident (CVP)
- 2. Vizepräsident (SP)



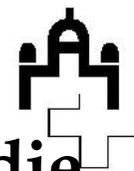
# Anstatt den Kürzungsanträgen der SVP zu folgen, erhöhte das Parlament die Bundesausgaben für das kommende Jahr

## Worum es geht

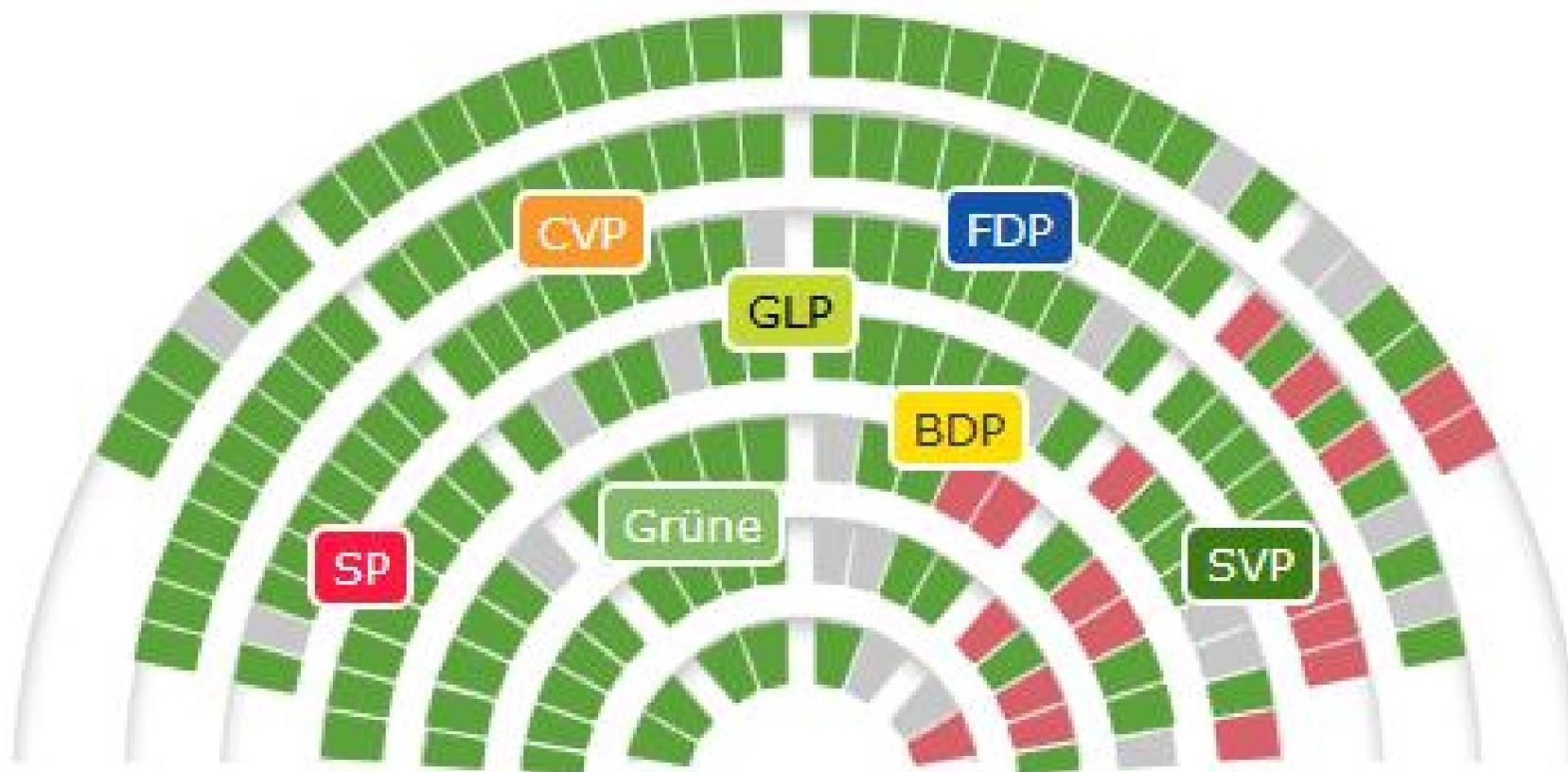
## Position der SVP

## Ergebnis in den Räten

- In der Wintersession wird jeweils das Budget für die Bundesverwaltung für das kommende Jahr beschlossen. Dabei gibt es jeweils zahlreiche Aufstockungs- und Kürzungsanträge.
- Die **SVP** drang mit **Kürzungen** von bisher insgesamt 262 Mio. Franken nicht durch. Einsparungen hätte sie beim **Personal** der Bundesverwaltung, beim **Sach- und Betriebsaufwand**, bei **Asyl und Migration** und bei der **Auslandshilfe** vornehmen wollen.
- Als Erstrat beschloss der Nationalrat in der **ersten Beratung** das Budget für die **Landwirtschaft** um 60 Mio. CHF aufzustocken. Zusätzliche 12 Mio. CHF bewilligte der Nationalrat **Schweiz Tourismus** für die Werbung im Ausland.
- Als Zweirat lehnte der Ständerat beide Ausgabenerhöhungen ab.
- Bei der **zweiten Beratung** des Budgets beharrte der Nationalrat darauf, das Budget 2013 für die Tourismuswerbung und die Landwirtschaft um insgesamt 72 Mio. CHF zu erhöhen.
- Als Zweirat lehnte der Ständerat die Ausgabenerhöhungen in der Landwirtschaft und für Schweiz Tourismus auch in der zweiten Beratung ab.
- In der **dritten Beratung** im Nationalrat fanden die Budgeterhöhung für Schweiz Tourismus und die Mehrausgaben für das „Schoggi-Gesetz“ keine Mehrheiten mehr. Die zwei verbleibenden Differenzen gingen zurück an den Ständerat.
- Der Ständerat schwenkte bei einer Differenz auf die Linie des Nationalrats ein. Die letzte verbleibende Differenz machte eine Einigungskonferenz erforderlich.
- Der Vorschlag der **Einigungskonferenz** (+ 15 Mio. Franken für die Landwirtschaft) fand in beiden Räten eine knappe Mehrheit. **Das Gesamtdefizit beträgt 450 Mio. Franken.**



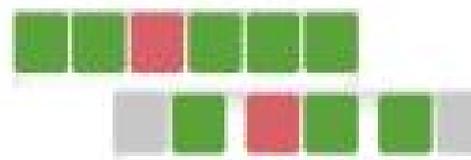
# Zahlreiche SVPler lehnten den Voranschlag 2013 ab, da der Rat die Kürzungsanträge ablehnte und stattdessen das Budget erhöhte

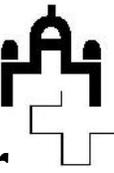


Nationalrat

[klicken für detaillierte Ergebnisse](#)

Ja  
**89** %





# Die finanzielle Sanierung der IV wurde im Nationalrat von einer Allianz der Mitte-Links-Parteien faktisch versenkt

## Worum es geht

- Die Invalidenversicherung ist heute milliardenschwer verschuldet.
- Um die IV zu sanieren, stimmte das Stimmvolk am 27. September 2009 einer Mehrwertsteuererhöhung von 7,6 auf 8 Prozent zu – allerdings nur aufgrund des Versprechens des Bundesrats, «neue sozialverträgliche Sanierungsmassnahmen [einzuführen, um] die Rechnung der IV auf Dauer ins Lot zu bringen».

## Position der SVP

- Die SVP drängte auf eine möglichst schnelle, ausgabenseitige Sanierung der IV.
- Sie unterstützte den jährlichen Sanierungsbeitrag von 700 Millionen Franken, mit welchem der Bundesrat in die Vernehmlassung ging.
- Als dieser nach der Vernehmlassung durch den Bundesrat auf 350 Millionen Franken jährlich und dann durch den Ständerat auf 225 Millionen Franken jährlich gekürzt wurde, kritisierte dies die SVP, befürwortete aber weiterhin eine schnelle Sanierung der IV.

## Ergebnis in den Räten

- Der Nationalrat lehnte fast alle Kürzungsanträge bei der IV ab. Somit bleibt kaum mehr ein Spareffekt übrig (maximal 40 Millionen Franken jährlich).
- Einzig übrig geblieben sind die verstärkte Integration von IV-Rentnern und die Anpassung an die Kaufkraft von ins Ausland bezahlten IV-Kinderzulagen.
- Die umstrittene Kürzung der Kinderrenten und die Kürzung der Reisekostenbeiträge klammerte der Nationalrat aus der Revisionsvorlage aus, obwohl sich die SVP vehement gegen dieses Vorgehen gewehrt hatte.
- Die Entschuldung der IV, die der Bundesrat ursprünglich für das Jahr 2025 in Aussicht gestellt hatte, dürfte damit auf ungewisse Zeit nicht eintreten
- Die SVP und die FDP lehnten die Vorlage ab. Sie geht nun zurück an den Ständerat.

# CVP und GLP machten gemeinsame Sache mit der Ratslinken und verhinderten so die Kürzung der Kinderrenten und der Reisekostenbeiträge

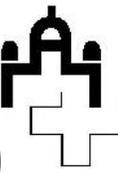
Aebi Andreas	+	V	BE
Aebischer Matthias	-	S	BE
Aeschi Thomas	+	V	ZG
Alemanni	-	S	BE
Amarelle	=	S	VD
Amaudruz	+	V	GE
Amherd	=	CE	VS
Amstutz	+	V	BE
Aubert	=	S	VD
Baader Caspar	+	V	BL
Badran Jacqueline	=	S	ZH
Barthassat	+	CE	GE
Bäumle	=	GL	ZH
Bertschy	=	GL	BE
Binder	+	V	ZH
Birrer-Heimo	=	S	LU
Blocher	+	V	ZH
Böhni	=	GL	TG
Borer	+	V	SO
Bortoluzzi	+	V	ZH
Bourgeois	%	RL	FR
Brand	+	V	GR
Brunner	+	V	SG
Büchel Roland	+	V	SG
Büchler Jakob	+	CE	SG
Bugnon	+	V	VD
Bulliard	=	CE	FR
Buttet	=	CE	VS
Cardinas	=	CE	GR
Carobbio Guscelli	=	S	TI
Caroni	+	RL	AR
Cassis	+	RL	TI
Chevalley	=	GL	VD
Chopard-Acklin	=	S	AG
Darbellay	+	CE	VS
de Buman	=	CE	FR
de Courten	+	V	BL
Dender	+	RL	VD
Egloff	+	V	ZH
Eichenberger	+	RL	AG
Estermann	+	V	LU
Fässler Daniel	+	CE	AI
Fässler Hildegard	=	S	SG
Favre Laurent	+	RL	NE
Fehr Hans	+	V	ZH
Fehr Hans-Jürg	=	S	SH
Fehr Jacqueline	=	S	ZH
Feller	+	RL	VD
Feri Yvonne	=	S	AG
Fiala	o	RL	ZH

Fischer Roland	=	GL	LU
Flach	=	GL	AG
Flückiger Sylvia	+	V	AG
Fluri	+	RL	SO
Français	+	RL	VD
Frehner	+	V	BS
Freysinger	=	V	VS
Fridez	=	S	JU
Galladé	=	S	ZH
Gasche	+	BD	BE
Gasser	+	GL	GR
Geissbühler	+	V	BE
Germanier	+	RL	VS
Giezendanner	+	V	AG
Gilli	=	G	SG
Girod	=	G	ZH
Glanzmann	=	CE	LU
Glättli	=	G	ZH
Gmür	+	CE	SZ
Gossi	+	RL	SZ
Graf Maya	#	G	BL
Graf-Litscher	=	S	TG
Grin	+	V	VD
Gross Andreas	%	S	ZH
Grossen Jürg	=	GL	BE
Grunder	+	BD	BE
Gschwind	=	CE	JU
Guhl	+	BD	AG
Gysi	=	S	SG
Hadorn	=	S	SO
Haller	=	BD	BE
Hardegger	=	S	ZH
Hassler	=	BD	GR
Hausamann	+	V	TG
Heer	+	V	ZH
Heim	=	S	SO
Hess Lorenz	+	BD	BE
Hiltbold	+	RL	GE
Hodgers	=	G	GE
Huber	+	RL	UR
Humbel	+	CE	AG
Huter Thomas	+	V	SH
Huter Markus	+	RL	ZH
Inqold	=	CE	ZH
Jans	=	S	BS
Joder	+	V	BE
John-Colame	=	G	NE
Jostsch	=	S	ZH
Kaufmann	+	V	ZH
Keller Peter	+	V	NW

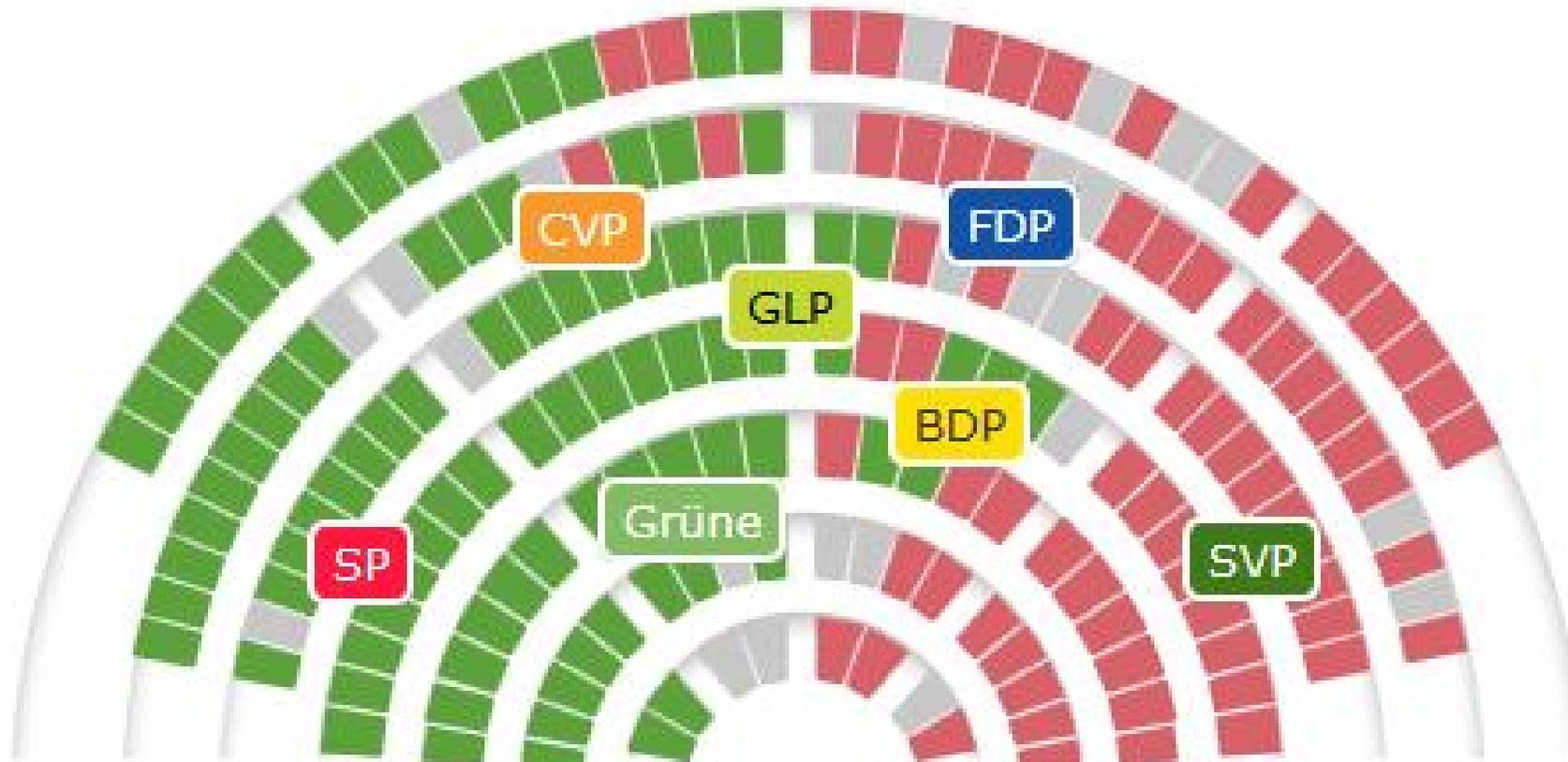
Kessler	=	GL	SG
Kiener Nellen	=	S	BE
Killer Hans	+	V	AG
Knecht	+	V	AG
Landolt	+	BD	GL
Lehmann	=	CE	BS
Leuenberger-Geneve	=	G	GE
Leutenegger Filippo	+	RL	ZH
Leutenegger Oberholzer	=	S	BL
Lohr	=	CE	TG
Lüscher	+	RL	GE
Lustenberger	+	CE	LU
Maier Thomas	=	GL	ZH
Maire Jacques-André	=	S	NE
Markwalder	+	RL	BE
Marra	=	S	VD
Meier-Schatz	=	CE	SG
Moret	+	RL	VD
Mörgeli	+	V	ZH
Moser	=	GL	ZH
Müller Geri	=	G	AG
Müller Leo	+	CE	LU
Müller Philipp	+	RL	AG
Müller Thomas	+	V	SG
Müller Walter	+	RL	SG
Müller-Attematt	=	CE	SO
Muri	+	V	LU
Naef	=	S	ZH
Neiryneck	+	CE	VD
Nidegger	+	V	GE
Nordmann	=	S	VD
Noser	+	RL	ZH
Nussbaumer	=	S	BL
Pantani	=	V	TI
Pardini	=	S	BE
Parmeini	+	V	VD
Pelli	+	RL	TI
Perin	+	V	NE
Pezzatti	+	RL	ZG
Pfister Gerhard	+	CE	ZG
Pieren	+	V	BE
Piller Carrard	=	S	FR
Poggia	=	-	GE
Quadranti	=	BD	ZH
Quadri	=	V	TI
Regazzi	=	CE	TI
Reimann Lukas	+	V	SG
Reimann Maximilian	+	V	AG
Reynard	=	S	VS
Ribaux	+	RL	NE

Rickli Natale	%	V	ZH
Riklin Kathy	=	CE	ZH
Rime	+	V	FR
Ritter	+	CE	SG
Romano	=	CE	TI
Rossini	=	S	VS
Rösti	+	V	BE
Roth-Bernasconi	=	S	GE
Rusconi	+	V	TI
Rytz Gregor	+	V	ZH
Rytz Regula	=	G	BE
Scheibert	=	G	LU
Schenker Silvia	=	S	BS
Schilliger	+	RL	LU
Schläfli	=	CE	SO
Schmid-Federer	=	CE	ZH
Schneeberger	+	RL	BL
Schneider Schützel	=	S	FR
Schneider-Schneiter	=	CE	BL
Schwaab	=	S	VD
Schwander	+	V	SZ
Semadeni	=	S	GR
Sommanuga Carlo	=	S	GE
Spühler	+	V	TG
Stahl	+	V	ZH
Stamm	+	V	AG
Steiert	=	S	FR
Stolz	+	RL	BS
Streiff	=	CE	BE
Teuscher	=	G	BE
Thorens Goumaz	%	G	VD
Tornare	=	S	GE
Tschäppät	=	S	BE
Tschürperlin	=	S	SZ
van Singer	=	G	VD
Velikon	+	V	VD
Vischer Daniel	=	G	ZH
Vitali	+	RL	LU
Vogler	=	CE	OW
von Graffenried	=	G	BE
von Siebenthal	+	V	BE
Voruz	=	S	VD
Walter	+	V	TG
Wandfluh	+	V	BE
Wasserfallen	+	RL	BE
Weibel	=	GL	ZH
Wemuth	=	S	AG
Wobmann	+	V	SO
Wyss Ursula	=	S	BE
Zürjen	+	BD	ZH

	Fraktion / Groupe / Gruppo	CE	BD	GL	G	RL	S	V	-	Tot.
+ Ja / oui / si		8	6	12		27		49		90
= Nein / non / no		20	3		13		45	3	1	97
o Enth. / abst. / ast.						1				1
% Entschuldigt gem. Art. 57 Abs. 4 / excusé selon art. 57 al. 4 / scusato sec. art. 57 cps. 4					1	1	1	1		4
* Hat nicht teilgenommen / n'a pas participé au vote / non ha partecipato al voto		3				1		3		7
# Die Präsidentin/der Präsident stimmt nicht / La présidente/le président ne prend pas part aux votes					1					1



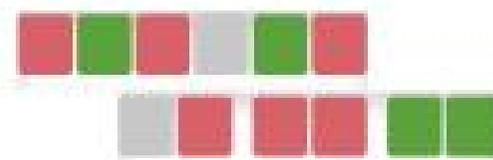
# Von über 1 Milliarde Franken Einsparungen blieben nur noch 40 Millionen Franken übrig - SVP und FDP lehnten die IV Vorlage ab

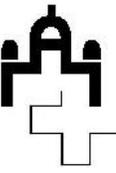


Nationalrat

[klicken für detaillierte Ergebnisse](#)

Ja  
**54%**





# Bei der Asylgesetzrevision folgte der Nationalrat leider dem Ständerat: Asylsuchende erhalten somit weiterhin Sozialhilfe

## Worum es geht

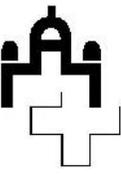
- In der Herbstsession schwächte der Ständerat den Grundsatz der Nothilfe für alle Asylsuchenden durch eine reduzierte Sozialhilfe ab.
- Auch lehnte der Ständerat in der Herbstsession den Vorschlag des Nationalrats ab, durch Gesetzesänderungen die Attraktivität des Status von vorläufig Aufgenommenen zu senken.

## Position der SVP

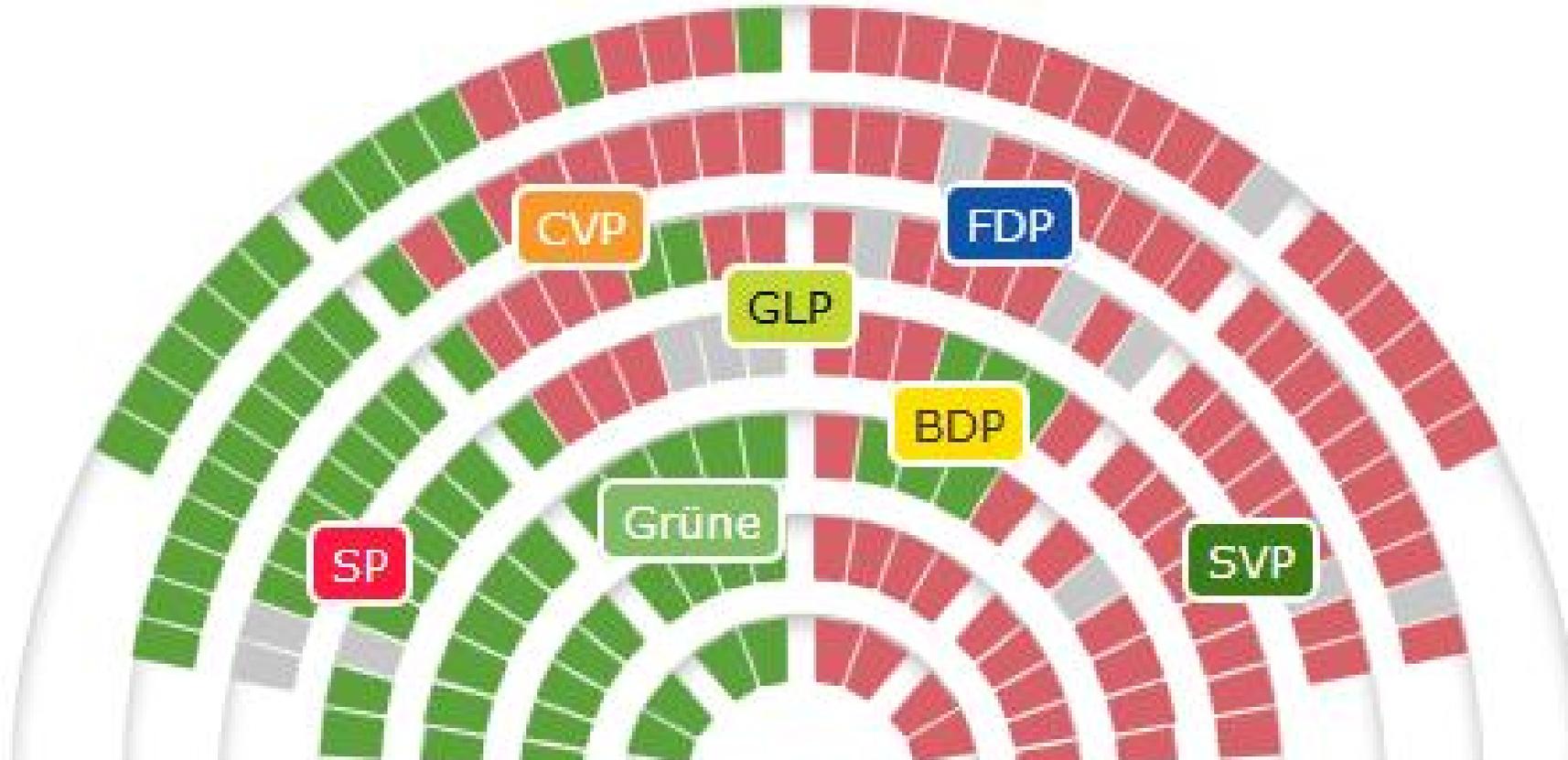
- Bei der Differenzbereinigung im Nationalrat beharrte die SVP auf der Position des Grundsatzes der Nothilfe für alle Asylsuchenden.
- Auch bei den Verschärfungen für vorläufig Aufgenommene beharrte die SVP auf den in der Sommersession beschlossenen Verschärfungen.

## Ergebnis in den Räten

- Entgegen dem Willen der SVP beschloss der Nationalrat bei der Differenzbereinigung der Asylgesetzrevision bei der Frage der Nothilfe, dass Asylsuchende weiterhin Sozialhilfe erhalten sollen, sofern sie nicht weggewiesen worden sind oder wichtige Auskünfte verweigern. Der Nationalrat hat somit die Idee fallen gelassen, allen Asylsuchenden nur noch Nothilfe zu gewähren.
- Festgehalten hat der Nationalrat aber an der Verschärfungen für vorläufig Aufgenommene. Dieser Punkt geht nun zurück an den Ständerat.



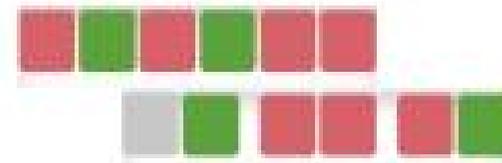
# Abstimmung Sommersession 2012: Die FDP und CVP forderten lautstark den Grundsatz der Nothilfe für Asylsuchende

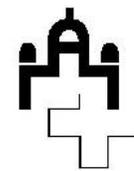


Nationalrat

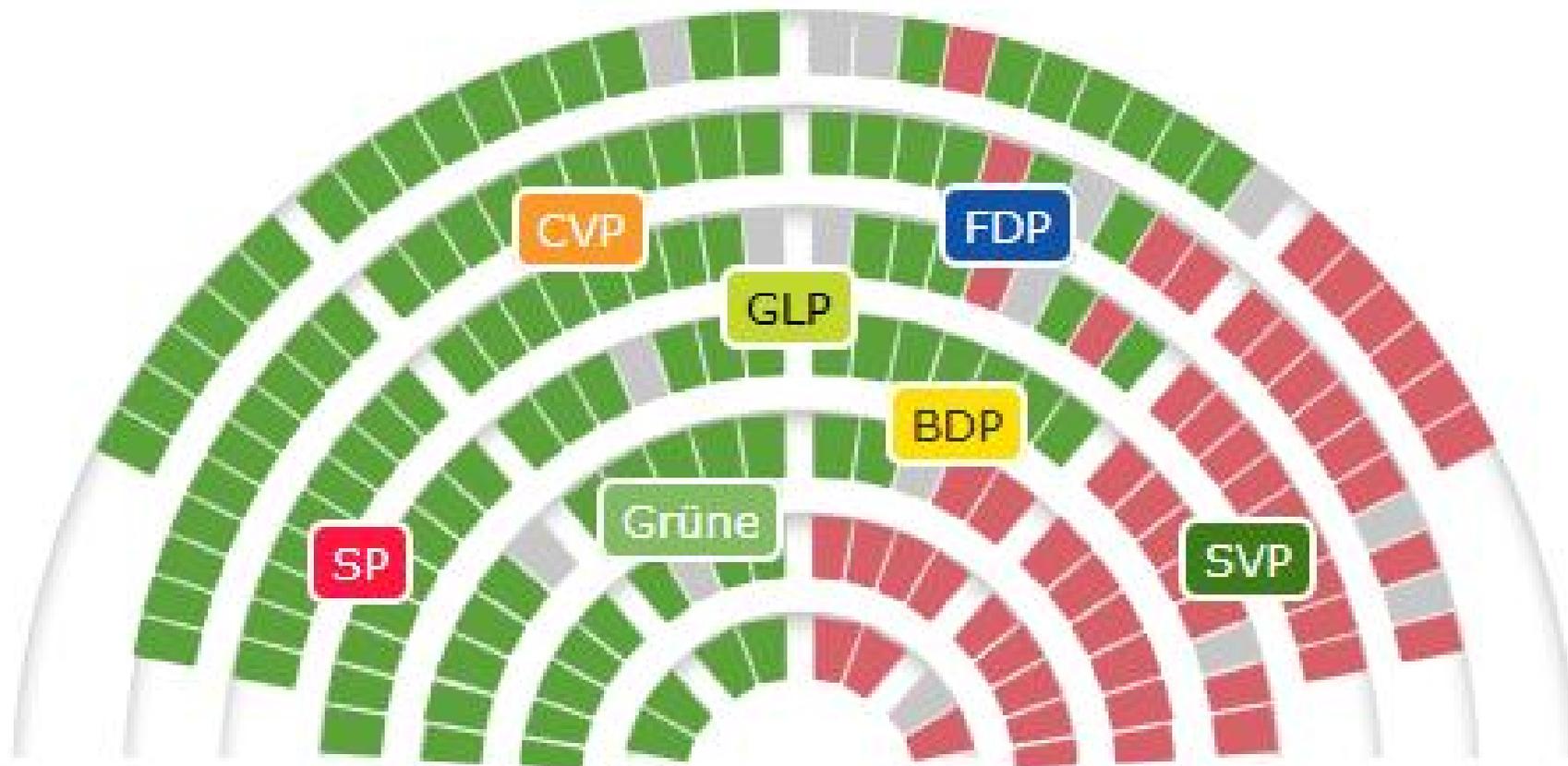
[klicken für detaillierte Ergebnisse](#)

Nein  
**59 %**





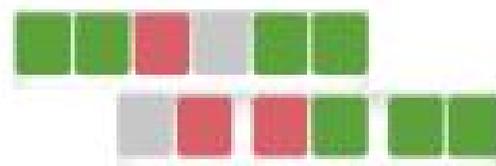
# Abstimmung Wintersession 2012: Alle CVPler und – bis auf wenige Ausnahmen – alle FDPler haben die Seite gewechselt...

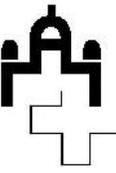


Nationalrat

[klicken für detaillierte Ergebnisse](#)

Ja  
**68** %





# Der Ständerat beschloss einen massiven Ausbau der Bahninfrastruktur – Steuer-/Streckenpreiserhöhungen werden folgen müssen

## Worum es geht

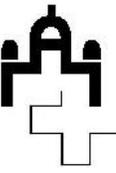
- Mit dem Paket "Finanzierung der Bahninfrastruktur" (FABI) will der Bundesrat die VCS-Initiative "Für den öffentlichen Verkehr" bekämpfen.
- Der Hauptpunkt der Vorlage ist die Einrichtung eines neuen Bahninfrastrukturfonds (BIF), welcher als einziger und unbefristeter Fonds künftig den Ausbau, Betrieb und Unterhalt der Bahninfrastruktur finanzieren soll.

## Position der SVP

- Die SVP lehnt den Vorschlag, die bislang befristeten Einnahmen des Strassenverkehrs für den FinöV-Fonds neu unbefristet in den Bahninfrastrukturfonds (BIF) fliessen zu lassen, ab. Damit wird die Zweckentfremdung der Strassenmittel in Milliardenhöhe zugunsten der Schiene zementiert und die Entwicklungsmöglichkeiten der Strasse massiv eingeschränkt.
- Die SVP fordert die Beseitigung jeglicher Zweckentfremdung, sowie Transparenz und Nachhaltigkeit bei der Finanzierung aller Verkehrsträger.
- Auch die Erhöhung der Mehrwertsteuer ab 2018 lehnt die SVP konsequent ab.

## Ergebnis in den Räten

- Der Ständerat beschloss den Fahrkostenabzug bei der Bundessteuer zu reduzieren.
- Weiter beschloss der Ständerat ohne Gegenstimme eine deutlich umfangreichere und teurere Ausbauvariante der Bahninfrastruktur.
  - Der Bundesrat wollte bis zum Jahr 2025 Bahnprojekte von 3,5 Mrd. CHF realisieren.
  - Der Ständerat beschloss für gesamthaft 6,4 Mrd. CHF Bahnprojekte zu realisieren. Dabei nahm er weitere, von den Kantonen erwünschte Projekte in die Vorlage auf.
- Finanzieren will der Ständerat diese teurere Variante mit einer Steuererhöhung bei der Mehrwertsteuer um 0,1% ab 2018.
- Die FABI-Vorlage geht nun an den Nationalrat als Zweirat



# Statt die Zuwanderung wieder zu begrenzen möchten die Mitte-Links-Parteien mehr Kontrollen der Lohn-/Arbeitsbedingungen

## Worum es geht

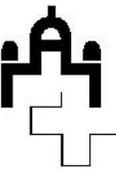
- Unternehmen auf dem Bau sollen dafür gerade stehen, wenn ihre Auftragnehmer (Subunternehmer) die Lohn- und Arbeitsbedingungen missachten.
- Das Parlament reagiert mit der Solidarhaftung auf Lohnverstösse auf dem Bau („Lohndumping“), die mit der Personenfreizügigkeit in Verbindung gebracht werden. Die Befürworter möchten damit vor allem die Akzeptanz der Personenfreizügigkeit fördern.

## Position der SVP

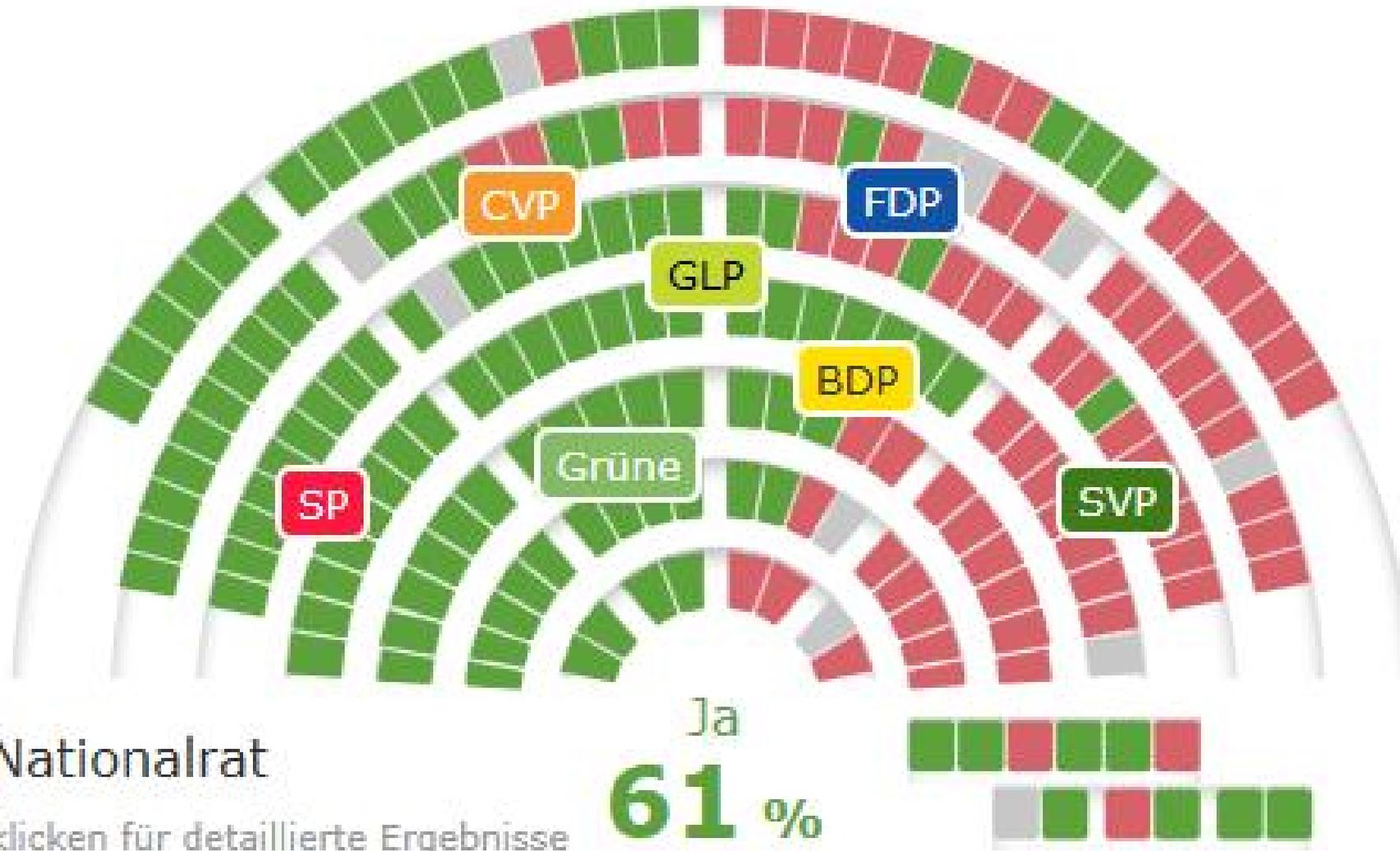
- Die SVP kämpft für ein flexibles Arbeitsrecht. Die Solidarhaftung für Subunternehmer im Baugewerbe löst kein einziges Problem der Personenfreizügigkeit.
- Erschreckend ist, dass sich die Mitte-Parteien mit der Unterstützung der Solidarhaftung offenbar vollends von der Wirtschaft verabschiedet haben und ins gewerkschaftliche Lager gewechselt sind.
- Die SVP fordert eine Steuerung und Begrenzung der Zuwanderung statt einen weiteren Ausbau der Bürokratie unter dem Deckmantel der „flankierenden Massnahmen“.

## Ergebnis in den Räten

- Der Nationalrat beschloss die Einführung der Solidarhaftung als flankierende Massnahme mit 104 zu 82 Stimmen – entgegen dem Willen der SVP.
  - Die grosse Kammer schloss sich damit dem Bundesrat und dem Ständerat an.
  - Eine bürgerliche Minderheit aus SVP, FDP und Teilen der CVP favorisierte eine mildere Variante, bei der sich der Erstunternehmer durch einen einfachen Vertrag von der Haftung befreien könnte.
- Das Geschäft geht wegen kleinerer Differenzen zurück an den Ständerat.



# Die SVP und vereinzelte FDPler kämpften vergebens gegen die Einführung der Solidarhaftung



# Der Ständerat wehrt sich weiterhin gegen eine elektronische Abstimmungsanlage

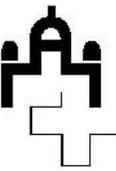
Worum es geht

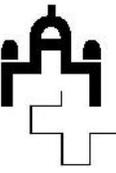
Position der SVP

Ergebnis in den Räten

- In der Sommersession befürwortete der Ständerat knapp die Einführung einer elektronischen Abstimmungsanlage (siehe Liste rechts)
- Die Vorlage wurde damals vor allem von den Vertretern der Mitteparteien abgelehnt
- Die Mehrheit der SVP Ständeräte unterstützte im Sommer den SVP-Motionär, Ständerat This Jenny.
- Im Vergleich zur Abstimmung vom Sommer haben gemäss [www.politnetz.ch](http://www.politnetz.ch) drei Ständeräte ins Nein-Lager gewechselt:
  - Hannes Germann (SVP) – zuvor Zustimmung
  - Hans Altherr (FDP) – zuvor Enthaltung
  - Robert Cramer (Grüne) – zuvor Enthaltung
  - Roland Eberle (SVP) – zuvor abwesend
- Der Ständerat beschloss neu mit 25 zu 20 Stimmen auch künftig per Handheben, ohne Bekanntgabe des Abstimmungsverhaltes abzustimmen.
- Aufgrund eines angenommenen Rückkommensantrags wird dieses Geschäft in der Frühlingssession 2013 nochmals diskutiert

Abate Fabio	FDP, TI	Ja
Altherr Hans (Ratspräsident)	FDP, AR	Stimmte nicht
Baumann Isidor	CVP, UR	Nein
Berberat Didier	SP, NE	Ja
Bieri Peter	CVP, ZG	Nein
Bischof Martin	CVP, SO	Nein
Bischofberger Ivo	CVP, AI	Nein
Bruderer Wyss Pascale	SP, AG	Ja
Comte Raphaël	FDP, NE	Ja
Cramer Robert	Grüne, GE	Enthaltung
Diener Verena	GLP, ZH	Ja
Eberle Roland	SVP, TG	Abwesend
Eder Joachim	FDP, ZG	Nein
Egerszegi-Ouriat Christine	FDP, AG	Nein
Engler Stefan	CVP, GR	Nein
Fetz Anita	SP, BS	Ja
Föhn Peter	SVP, SZ	Ja
Fournier Jean-René	CVP, VS	Nein
Freitag Pankraz	FDP, GL	Nein
Germann Hannes	SVP, SH	Ja
Graber Konrad	CVP, LU	Nein
Gutzwiller Felix	FDP, ZH	Ja
Häberli-Koller Brigitte	CVP, TG	Nein
Héche Claude	SP, JU	Ja
Hess Hans	FDP, OW	Ja
Imoberdorf René	CVP, VS	Nein
Janiak Claude	SP, BL	Ja
Jenny This	SVP, GL	Ja
Keller-Sutter Karin	FDP, SG	Nein
Kuprecht Alex	SVP, SZ	Nein
Levrat Christian	SP, FR	Ja
Lombardi Filippo	CVP, TI	Nein
Luginbühl Werner	BDP, BE	Nein
Maury Pasquier Liliane	SP, GE	Ja
Minder Thomas	parteilos, SH	Ja
Niederberger Paul	CVP, NW	Nein
Rechsteiner Paul	SP, SG	Ja
Recordon Luc	Grüne, VD	Nein
Savary Géraldine	SP, VD	Ja
Schmid Martin	FDP, GR	Nein
Schwaller Urs	CVP, FR	Nein
Seydoux-Christe Anne	CVP, JU	Nein
Stadler Markus	GLP, UR	Ja
Stöckli Hans	SP, BE	Ja
Theiler Georges	FDP, LU	Ja
Zanetti Roberto	SP, SO	Ja





# Nach Unregelmässigkeiten beim Abgeltungssteuerreferendum beschloss der Nationalrat die Beglaubigungsfristen neu zu regeln

## Worum es geht

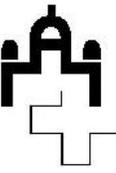
- Bei der Unterschriftensammlung zur Abgeltungssteuer sandte die Staatskanzlei des Kantons Genf ein Paket mit 1'500 beglaubigten Unterschriften nur mit B-Post, und nicht mit A-Post, an die AUNS zurück, sodass diese Unterschriften nicht mehr an die Unterschriftensammlung angerechnet werden konnte.
- Aus diesem Grund soll die Bundeskanzlei zu Händen des Parlaments einen Vorschlag ausarbeiten, wonach getrennte Fristen für die Einreichung von Unterschriften für Referenden sowie Volksinitiativen durch die Referendums- und Initiativkomitees und für die Stimmrechtsbescheinigung vorgesehen werden.
- Zudem soll den Gemeinden eine bestimmte Frist gesetzt werden, innerhalb welcher sie die Stimmrechtsbescheinigung vorzunehmen haben.

## Position der SVP

- Die SVP unterstützte die Annahme dieser Motion aus der Staatspolitischen Kommission des Nationalrats

## Ergebnis in den Räten

- Der Nationalrat nahm die Motion mit 141 Stimmen zu 23 Stimmen an. Dagegen stimmten einzig Vertreter aus der FDP.



# Der Entwurf des Versicherungsvertragsgesetzes wurde aufgrund seiner Wirtschaftsfreundlichkeit an den Bundesrat zurückgewiesen

## Worum es geht

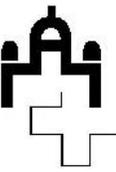
- Das Bundesgesetz über den Versicherungsvertrag (VVG) regelt das Vertragsverhältnis zwischen den Versicherungen und ihren Kunden.
- Das Gesetz ist über hundert Jahre alt. In einer ersten Teilrevision wurden per 1. Januar 2006 vordringliche Konsumentenschutzanliegen verwirklicht.
- Mit der Totalrevision wollte der Bundesrat zahlreiche weitere, teilweise wirtschaftsfreundliche Konsumentenschutzanliegen ins VVG aufnehmen.

## Position der SVP

- Die SVP befürwortete „Nichteintreten“, da kein dringender Handlungsbedarf zur Anpassung dieses Gesetzes bestand.
- Da der Nichteintretensantrag keine Mehrheit fand, unterstützte Sie anschliessend den Rückweisungsantrag der Mehrheit.

## Ergebnis in den Räten

- Der Nationalrat beschloss, dass Geschäft an den Bundesrat mit u.a. folgenden Aufträgen zurückzuweisen: Es sollen nur notwendige Änderungen auf Grundlage des geltenden Rechts im Rahmen einer (weiteren) Teilrevision des VVG vorgenommen werden. Die Teilrevision soll umfassen bzw. berücksichtigen:
  - Das geltende VVG ist beizubehalten und nur punktuell zu optimieren.
  - Änderungen des geltenden VVG nur soweit nötig (auch angesichts der Kostenfolgen). Dabei sind unnötige Eingriffe in die Vertragsfreiheit zu vermeiden.
  - Dem elektronischen Geschäftsverkehr ist Rechnung zu tragen.



# Zahlreiche weitere Geschäfte wurden behandelt – besonders erfreulich war das NEIN zur Verfassungsgerichtsbarkeit

## Verfassungsgerichtsbarkeit

- Die Einführung der Verfassungsgerichtsbarkeit konnte endlich abgewendet werden. Der Nationalrat ist am Montag auf die dafür nötige Verfassungsänderung mit 101 zu 68 Stimmen nicht eingetreten. Damit ist die Forderung vorderhand vom Tisch.

## Regierungsreform

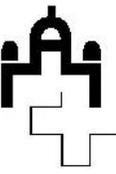
- Der Ständerat lehnt die Vergrößerung des Bundesrats von sieben auf neun Mitglieder ab. Als Zweirat hat er damit einen Schlussstrich unter die grosse Regierungsreform gezogen, an der Bundesrat und Parlament über zehn Jahre lang gearbeitet hatten.
- Noch offen ist, ob das Bundespräsidium auf zwei Jahre verlängert wird. Der Nationalrat hat den Vorschlag bereits zurückgewiesen.
- Als einziges Element der 2001 aufgelegten Regierungsreform haben die Räte die Aufstockung der Anzahl Staatssekretäre unter Dach gebracht.

## Verordnungs-Veto

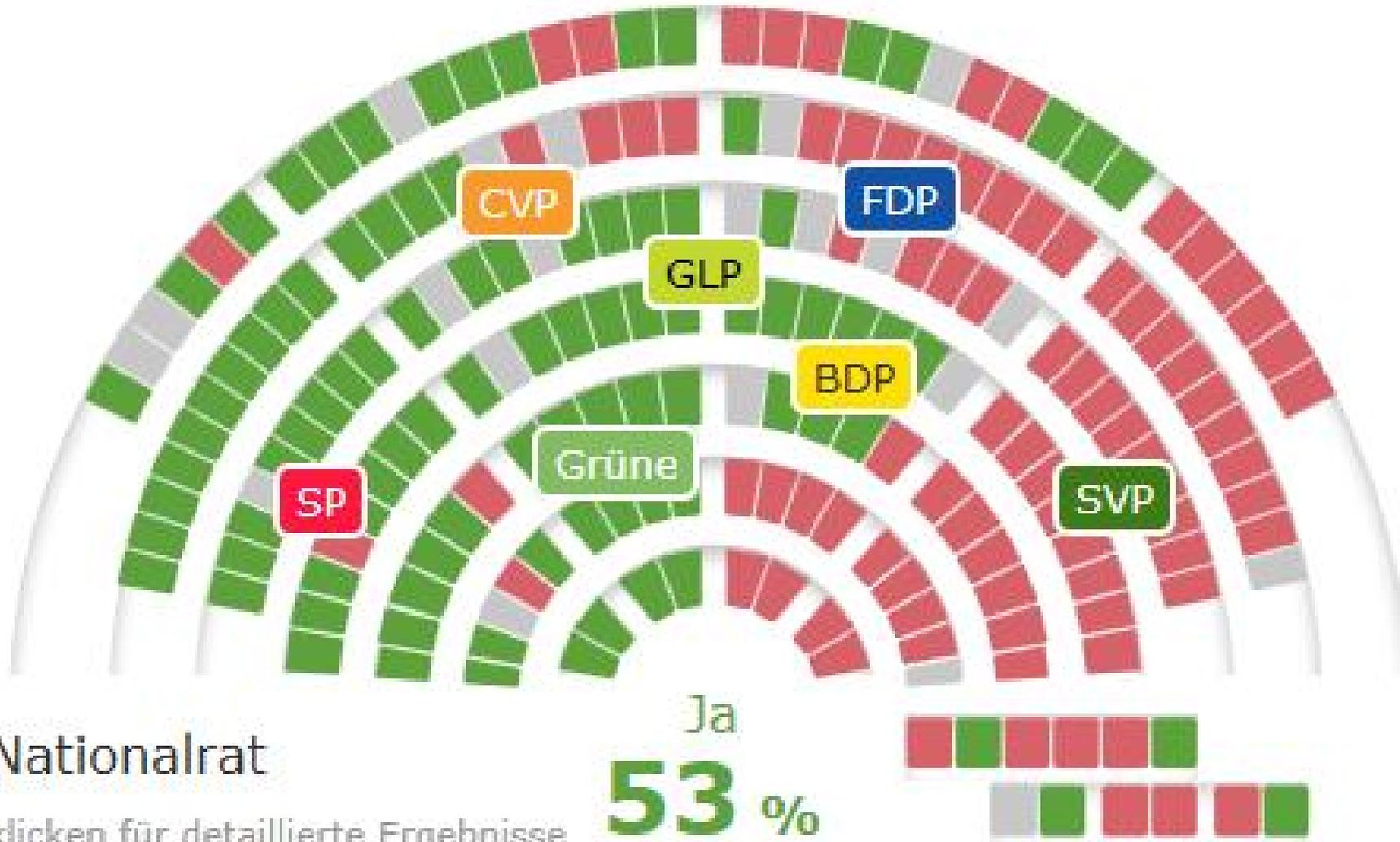
- Der Nationalrat stimmte der parlamentarischen Initiative der SVP-Fraktion zur Einführung des Veto-Rechts des Parlaments bei Verordnungen im Herbst mit 127:34 Stimmen zu.
- Der Ständerat lehnt es weiterhin ab, dass das Parlament seine Stellung gegenüber dem Bundesrat stärkt indem ein Vetorecht der Räte gegen Verordnungen eingeführt würde. Die kleine Kammer hat zum wiederholten Mal eine entsprechende Pa.Iv. der SVP abgelehnt.

## alt Parlamentarier

- Ehemalige Parlamentsmitglieder sollen nicht wie Lobbyisten behandelt werden - auch dann nicht, wenn sie gegen Bezahlung lobbyieren. Der Ständerat hat eine Motion aus dem Nationalrat mit 22 zu 17 Stimmen abgelehnt.

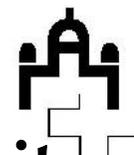


# Vor einem Jahr stimme die Mehrheit des Nationalrates für die Einführung der Verfassungsgerichtsbarkeit

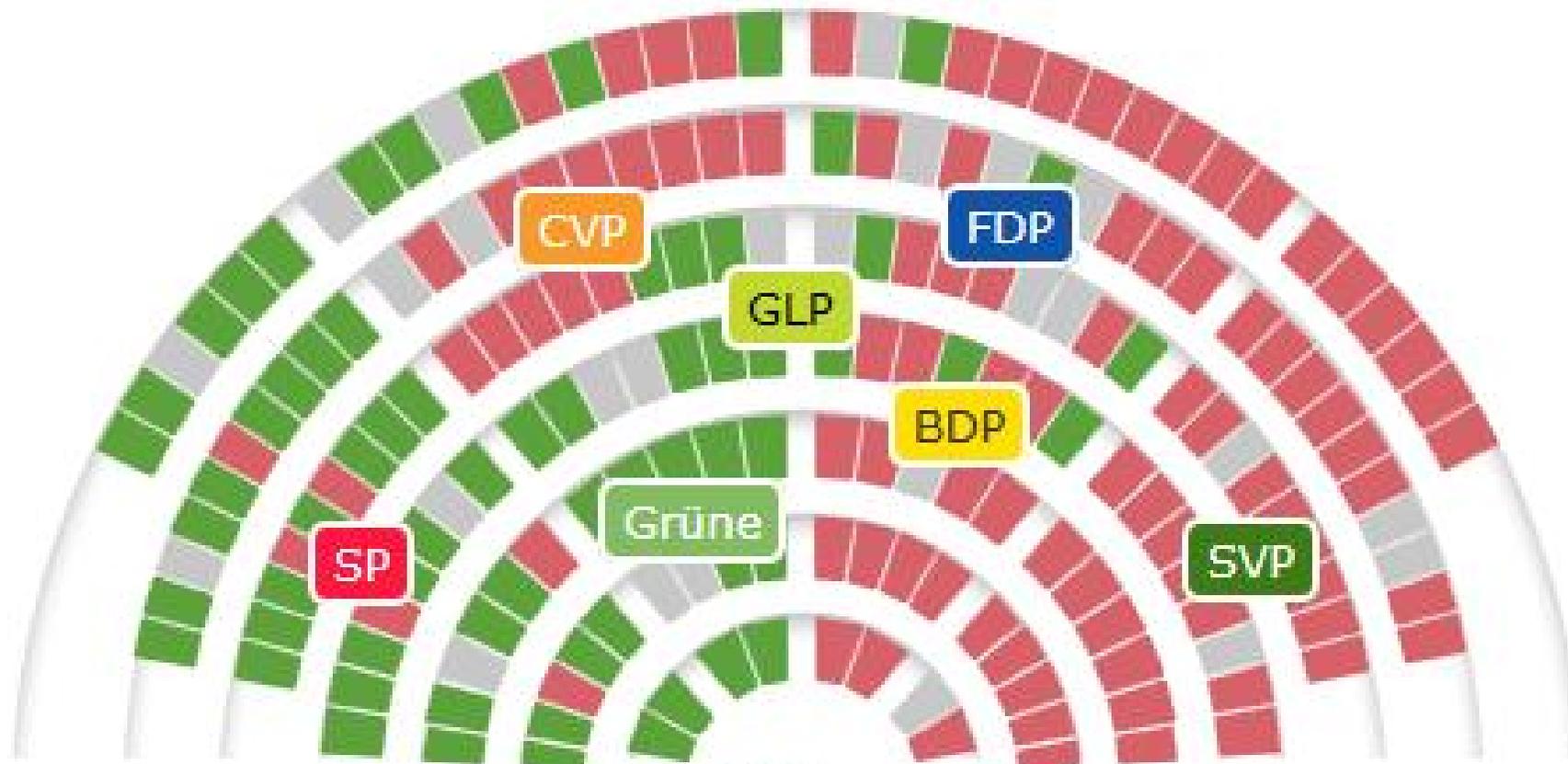


Quelle: [www.politnetz.ch](http://www.politnetz.ch)

TA / 14. Dezember 2012



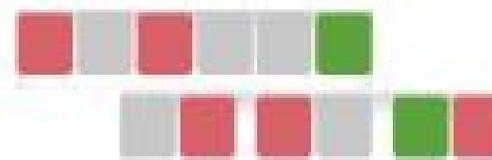
# Ein Jahr später wechselten die Vertreter der Mitteparteien die Seite und stimmten gegen die Verfassungsgerichtsbarkeit



Nationalrat

[klicken für detaillierte Ergebnisse](#)

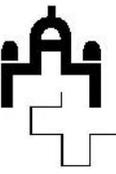
Nein  
**60 %**



- 
1. Wo befinden wir uns im Parlamentsjahr
  2. Die bedeutendsten Geschäfte der Session
  - 3. Besuch im Bundeshaus**

# Am 6. Dezember besuchte mich eine Gruppe von 20 Personen aus den Gemeinden Baar und Cham im Parlament





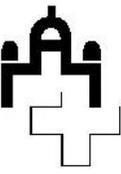
# Ein Besuch im Bundeshaus ist während den Sessionen jederzeit möglich – ich würde mich sehr darüber freuen!

Die nächsten Sessionen finden an folgenden Daten statt:

- **Frühjahrssession: 4. – 22. März 2013**
- **Sommersession: 03. – 21. Juni 2013**
- **Herbstsession: 9. – 27. September 2013**
- **Wintersession: 25. November – 13. Dezember 2013**

Ein Besuch im Bundeshaus ist wie folgt möglich:

- **Als Gruppe bis max. 50 Personen:**
  - Anmeldung unter [besucherdienst@parl.admin.ch](mailto:besucherdienst@parl.admin.ch) oder 031 322 85 22
- **Als Einzelperson oder Gruppe bis max. 4 Personen:**
  - E-Mail an mich: [thomas@aeschi.com](mailto:thomas@aeschi.com)
  - Individueller Besuch im Bundeshaus inkl. Besuch der Wandelhalle



**Haben Sie Fragen?**